



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

XII. Capitel. Die Achte Ursach und Antrib zur Liebe Christi ist/ gezogen aus
dem Titul unserer Erschaffung und Erlösung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Das XII. Capitel.

Die Achte Ursach und Antrib zur Liebe Christi / ist
aus dem Titul unserer Erschaffung und Erlösung.

Vermög des
Tituls der Er-
schaffung seynt
wir Christo
unserem H. Er-
ren ganz ei-
genthumblich
zufiändig.

Der ersten Titel der Erschaffung anbelangent / werden wir zu-
verpflichtet Got unseren H. Erren zu lieben / nicht allein /
solche betrachten wöllen / als ein Guthat / vermittelst deren
unentlicher liebe aus dem Abarundt unserer Nichtigkeit herausgeri-
dem er uns immer und ewig hätte lönden ersien lassen / oder da
zu einer Nuten / Käffer / oder anderem verächtlichem Thier
lönden / hat er ihme doch gefallen lassen / uns nach seinem
als ein künstliches Meisterstück seiner Allmacht zuerschaffen / sonder
fürnehmlich / wan wir die Erschaffung wöllen ansehen / und bedenden
rechtmäßigen Titel / kraft dessen wir ihme eigenthumblich ganz
gehören. Es gibt vil unterschiedliche Titel / Vermögen dem
Ding eigenthumblich zugehöret / als da ist die Schandung / die
Erbung / und der gleichen; es ist aber unter allen keiner besser /
rechtmäßiger und unstreitbarlicher / als wann einer ein Ding
Die Bildhauer / so ein Bildhauer mit eigenen Händen gemacht
ihme auf ein sonderbare Weis vil eigentlicher zu / als jemand
dieweil er ihm ihr Wesenheit gegeben hat / uneracht weder
dann er hat den Marmelstein oder die Mater / aus dem sie gemacht
erschaffen; sonder hat ihnen allein die eufferliche Figur / Gestalt
andere schlechte / zufällige Ding gegeben / da hingegen Gott der H. Er-
erschaffung den Creaturen nicht allein die zufällige Ding / sondern
wesenheit selbst und alles / was sie seynt / mittheilet. Deas / sagt
Augustinus, usque ad ipsum rerum fundum, id est, ultimum
tremum Essentia gradum, sua vi & virtute pertingit. **G**ott der
tringeret durch die Krafft seiner Allmacht bis auf den innersten

1. Confessio.
cap. 6.

Wortspuncten / und legen Grad der Wesenheit eines erschaffnen Dings
 dahin / daher gehört sie ihm gang und gar zu. Es sagt der Königlich
 Psal. 94. 4. In manu ejus sunt omnes fines terræ, & altitudines montium
 ipsius sunt, ipse est mare. [Die Erden bis an ihr eufferstes End stehet
 in seiner Hand / er besige die hohe Gipffel der Berg / und ist ein Herr des
 Meers.] und setze alsobald die Ursach dessen hinzu: Ipse fecit illud,
 & locum manus ejus formaverunt; Dann Er hat das Meer erschaffen /
 Er hat die Grundveste der Erden gelegt / und den ganzen grossen Ban mit
 eigenen Händen geführet und verserriget. Ingleichen der heilige Paulus /
 in seiner rathbaren Predig / so er zu Athen vor dem hochweisen Areopagiti-
 schen Rath gehalten / setze für das Fundament seiner Red diese Wahrheit / daß
 Du ein rechtmässiger Herr seye des Himmels / der Erden / und der gan-
 zen Welt / dieweil er solche erschaffen: Deus qui fecit Mundum, & omnia
 in eo sunt, hic cæli & terræ eum sit Dominus.
 So gehören wir dann Gott dem Herrn gang und gar eigenthümlich
 heraus / dieweil er uns erschaffen / und die Wesenheit gegeben: und zwar umb so
 mehr / weil er uns auch immerdar darinnen erhalten / und nicht wie der
 Bildhauer / wam er die Bildsäulen einmahl ausgemacht / alsdann ver-
 lassen / und darnit nichts mehr zuschaffen hat; dann er hat uns einmahl
 erschaffen / und erschaffe uns fort und fort unaufhörlich / dieweil wir von
 seiner immerwährenden Erhaltung haben / daß wir in der Wesenheit / so er uns
 in der ersten Erschaffung hat mitgetheilt / bestehen mögen: und ist
 die Philosophi darfür halten / in der Sach selbst gang kein Unterscheid /
 ob wir in der ersten Erschaffung und der immerwährenden Erhaltung / wie
 alle ist unser Verstandi so geschäftig / daß er der Erhaltung etliche an-
 derer Bedenklichkeiten und Formalitäten / als der ersten Erschaffung zumisset.
 Ob das / ob wohllet alle und jede Creaturen Gott dem Herrn eigenthüm-
 lich gehören / so gehören wir doch ihm / von wegen der ganzen sonderbahr-
 en Beschaffenheit / noch eigenthümlicher und rechtmässiger zu
 ihm / als die andern Creaturen / in dem er uns sein eigene Bildnuß eingetruct; welches er ges-
 chaffen / nicht allein damit er uns durch ein so herrliches Kennzeichen in einen
 besondern Standt erhebet / sondern auch dardurch zuerweisen / daß er uns
 zu einem besondern Weis / als sein fürnemstes Eigenthumb / Peculium, oder
 besondres Schatzgelt besitze / gleich wie er ihm vor disem das Israelitische
 Gold vor allen andern Völkern auf Erden zum Eigenthumb erwöhlet hat;
 Erum tibi in peculium de cunctis populis. Dieweil es dann mit uns ein
 besondres Eigenthumb hat / sollen wir billich anheben und leisten / was der
 Herr von uns fordert. Laurentius Justinianus gar weislich sagt: Clamar innata ratio, ut
 quis-

Psal. 94. 4.

A Cor. 17. 24.

Exodi. 19. 5.

Lib. de Obedient. cap. 5.

quisque se illi subiciat, à quo habet ut sit. Es scheint das uns angebohrne Licht der Vernunft / daß ein jeder dem jenigen horfamb / Ehrerbietung / und Liebe zuerweisen schuldig seye / von sein Wesenheit empfangen hat. Der heylige Bernardus erkandtnuß mehr / oder zeigt auß wenigst diese schuldige Verpflichtung mit Worten ausdrucklicher an / und will / daß auch ein Heyd schuldig seyen den H. Erren von ganzem Herzen / aus ganzer Seel / und aus allen Kräfften zulieben / und da ers nicht thue / könne er keines wegs anget werden. Inexcusabilis est omnis etiam infidelis, si non ad minimum Deum suum, toto corde, tota animâ, totâ virtute subiciat nempe intus ei innatâ & non ignotâ ratione iustitia, quia ex toto diligere debeat, cui se totum debere non ignorat. Dann die Vernunft schreyet ihm innerlich durch das natürliche/hellscheinende Licht der Vernunft mit voller Stimm zu / daß er schuldig seye / G. D. den H. Erren allen Kräfften und ganzem Vermögen zulieben / allweilen ihm zu willfich seyn kan / daß er ihm mit Haut und Haar zugehöre. Dann auch über das / durch sein Barmherzigkeit das Licht des wahren Erkandtnuß empfangen haben / und also mit einer weit grösserer Schuldigkeit verpflichtet / als die ungläubige Heyden verbunden seyndt / so laß uns diejenige leisten / zu dem wir so hoch verpflichtet seyndt.

Aber noch mehr / und auff ein besonders neue Weis / durch die Erlösung seyndt wir sein Eigenthumb.

1. Cor. 6. 20.

Es hat aber sein Verbleibens nicht allein bey dem Titel der Erlösung sonder es kombt auch der Titel der Erlösung hinzu / durch welchen Christus unser Erlöser auf ein sonderbare Weis zu seinem Eigenthumb hat; dessen der heylige Paulus mit diesen Worten Meldung thut: *vestri, empri enim estis pretio magno.* [Ihr gehöret nicht zu / dann ihr seyet umb einen grossen Werth erkaufft worden.] Das erkaufft / das gehöret ihm vollkommenlich / und eigentlicher zu / ers gefunden / durch Schanckung bekommen / oder erobert hätte / könnte ihm die gesunde von erwan jemand angesprochen werden / geschendte wäre er zum Danck verpflichtet / das eroberte aber ohne alle Mühe und Unkosten zu. Was man aber erkaufft und niemandt darumb zu danken schuldig. Dieweil uns dann Christus erkaufft / bleibt kein Zweifel übrig / das wir ihm nicht völlig und zwar umbsovil mehr / weil er uns / wie Paulus sagt / umb einen Werth erkaufft hat; was es aber für ein Werth seye / erkläret der Petrus mit diesen Worten: *Non corruptibilibus auro vel argento*

1. Epist. 1. 18.

et argento

empti estis, sed precioso sanguine agni immaculati, Christi. [Ihr
werdet wider erkaufft worden / nicht durch Goldt / Silber / oder durch einen
anderen schlechten / geringen Werth / sonder durch das kostbarliche Blut
des unschuldigen Lams Christi.]

Damit wir aber recht erkennen / wie fast wir ihm zugehörig seyen /
müssen wir die Natur und Eigenschafft des Kauffs erwägen. Kaufft einer
etwas / und gebe darumb was recht und billich ist / so ist es eigenthumblich
sein; bezahlt ers aber doppelt / so ist es zweymahl sein; gibt er aber hundert
mahl mehr darumb / als es werth ist / so ist es hundertmahl sein / dann er
hundert hundertmahl so vil darumb erkauffen: Mit einem Worte / es würde
so vilmahl sein / als vilmahl die Bezahlung den billichen Werth übertrifft.
Wann hat uns Christus der Herr erkaufft mit aller Mühe und Arbeit seines
ganzen Lebens / mit allen Schmerzen seines Leydens und Todts / mit allen
und jeden Tropfen seines blutts / deren ein jeder und der geringste unent-
lich kostlicher ist / als wir wehre seyn: woraus erfolget / das wir ihm unend-
lich vilmehr / und wans möglich wäre / noch mehr als unendlich vilmehr zu-
gehören. Dahero der heylige Bernardus nicht unbillich solche Rechnung
mache: Si totum me debeo pro me facto, quid addam jam pro relecto,
de relecto hoc modo; in primo opere me mihi dedit; in secundo se, &
abi se dedit, me mihi reddidit. Datus ergo & redditus, me pro me debeo, &
his debeo. Quid Deo tribuam pro se? nam etiam si me millies rependere
possem, quid sum ego ad Deum? Wann ich Gott dem Herrn gänzlich
zugehöret / weil er mich erschaffen / was wird ich ihm dann schuldig seyn und
geben können / das er mich wider erschaffen / und zwar auf ein solche Weis?
In der ersten Erschaffung hat er mir mich gegeben; aber in der anderen
Erschaffung hat er sich selbst / und für mich dargegeben / und in deme er sich
selbst dargegeben / hat er mir mich zum anderen mahl gegeben. Dieweil
er dann durch die Erschaffung mir mich gegeben / und durch die Erlösung
mir mich wider gegeben / so bin ich schuldig mich ihm für mich zweymahl
zugeben. Was bleibt mir dann übrig / das ich ihm darumb gebe / das er
mir sich selbst gegeben? dann wann ich mich ihm auch tausendmahl geben /
und zu seiner Ehr anwenden könnte / was würde es wohl mehr seyn? dann
was bin ich gegen Gott zurechnen? Bleibt mir also die pur lautere Un-
möglichkeit zu bezahlen auf dem Hals. O was für ein Gut hat! O was
für ein Gnade! Valde mihi omnino amandus est, sagt eben diser H. Lehrer
andere / per quem sum, vivo, & sapio. Dignus planè est morte,
domine Jesu, recular vivere. [O was grosse Pflicht ligt mir ob /
denjenigen mehr als mehr zu lieben / von deme ich die Wesenheit / das Leben
Sant Jure: I. Theil. Et und

Tract. de dilig.
Deo.

Sermo. 20. in
Cant.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und die Vermunfft hab! O Jesu mein H. Er und G. D. D. Was ist
 der nicht werth das er lebe/welcher sich beschwäret/sein Leben in D. E.
 zuzubringen; dann wenn zu gefallen soll er billicher sein Leben an
 demjenigen/ ohne dessen Tode er das wahre Leben nimmermehr
 hätte? In hoc Christus mortuus est & resurrexit, sagt der heylige
 ut & mortuorum & vivorum dominetur. Nemo nostrum
 nemo sibi moritur. sive enim vivimus, Domino vivimus; sive
 Domino morimur; sive ergo vivimus, sive morimur, Dominus
 Christus ist darumb gestorben und auferstanden/damit er über die
 Lebendige herrsche/ die weil er dann zu unserm rechtmässigen H. Er
 und ihm dahero unser Leben und Tode/ unser Seel und Leib/ alles
 seynt/ haben/ und vermögen/ eigenthumblich von rechts wegen
 so seynt wir schuldig/verbunden/und verpflichtet/ uns ganz und gar
 Dienst/ Liebe und Ehr anzuwenden; oder wollen wirs nicht thun/
 wir schuldig ihm den werth seiner Bezahlung/das ist sein kostbarlich
 wider heraus zugeben.

Dise zween Theil der rechtmässigen Befizung und Eigenthum
 derlich wann sie zusamen gesetzt werden/ haben ein sehr grosse
 Würckung/ uns zu der Liebe Christi anzustrengen. Solche hat
 würdige Martyrer Epipodius, under der Verfolgung Antonini
 Hergen geführt/ und sich darmit aufgemunter/ in der größten
 Marter beständig zu verharren/ und sagte: Christum cum Patre
 sancto Deum esse confiteor, dignumque est, ut illi animam meam
 dam, qui mihi & Creator est, & Redemptor. Ich glaube und
 das Christus mit dem Vatter und heyligen Geist Gott sey/ und
 billich/ das ich für denjenigen mein Leben dargebe/ welcher mein
 und Erlöser ist. Nicht weniger führee sie jene heilige Jungfrau
 mir/ welche aus Zwang und Uebermaß der Liebe Christi ihren
 ben; dann da sie Christus der H. Er befragte/ ob sie ihn liebe/ und
 ließe sie in ihrem Hergen/ welches vor Liebe zersprang/ dise Wort
 nen Buchstaben eingeschrieben: Diligo te plusquam me; quia me
 redemisti, & dotasti me. Ich liebe dich mehr als mich/ du
 du mich erschaffen/ erlöst/ und zu deiner Braut hast
 angenommen.

Rom. 14.7.

In actis, apud
Suri. 22. April.Cap. 74. specul.
exempl. di.
fiact. 9.